

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 9

Vorwort: Editorial
Autor: Slappnig, Dominik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

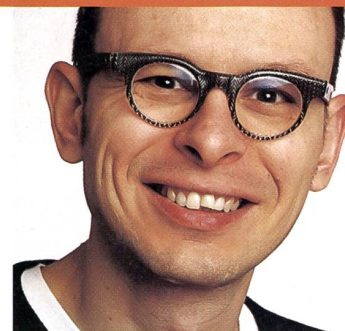
Die Reaktionen auf die erste Nummer von FILM waren überwältigend. In mehr als 50 Zeitungen und Zeitschriften wurde über sie berichtet, im Radio und im Fernsehen gab es Beiträge. FILM ist gut gestartet, und dass dieser Start geglückt ist, dafür wollen wir uns auch bei unseren Leserinnen und Lesern mit einem herzlichen «Merci» bedanken. Auf der folgenden Seite ist eine Auswahl der Zuschriften und der Pressestimmen abgedruckt.

Im Theater sagt man, dass die zweite Vorstellung immer die schwierigste sei. Das Adrenalin der Premiere, das einen zu Höchstleistungen aufpeitschte, sei verpufft, die Routine, mit der man sich bei späteren Vorstellungen über eventuelle Ausrutscher hinwegsetzen kann, noch nicht vorhanden.

Damit es der FILM-Redaktion nicht gleich ergeht, sind wir mit noch mehr Elan weitergefahren. Denn eigentlich ist für uns jede Nummer wieder eine Premiere. Wir diskutieren das neue Thema, vergeben Aufträge und begleiten die Umsetzung der Texte von der Idee bis zur fertigen Gestaltung. Und so haben wir uns für den September schon lange auf eine Titelgeschichte über jenen Regisseur gefreut, der uns mit seinen Filmen während Jahren nachhaltig prägte. Denn Stanley Kubrick

war nie nur ein weiterer Regisseur. Er war *der* Regisseur. Seine Filme haben wir eingesogen wie Sauerstoff, den wir zum Leben brauchten.

Ich kann mich noch genau erinnern, wo ich «The Shining» (1980) zum ersten Mal gesehen habe: an einer Abendvorstellung im verschneiten Grindelwald. Es war mein erstes Jahr an der Mittelschule und ich ging einen Tag früher als die anderen in die Skiferien. Nach dem Film musste ich allein im Ferienchalet übernachten. Die fremden Geräusche des Hauses und der viele Schnee liessen den Film im Kopf weiterlaufen. Das Chalet wurde zum Hotel Overlook. Vor lauter Angst habe ich kein Auge zugetan. Auch meine Premiere von «Full Metal Jacket» (1987), Kubricks nächstem Film, ist noch völlig präsent. Es war während meiner ersten USA-Reise. Zusammen mit zwei Freunden besuchte ich eine Nachmittagsvorstellung, und als wir über einen Umweg – wir hatten den Ausgang aus dem Kino nicht auf Anhieb gefunden – in die Strassen New Yorks traten, goss es wie aus Kübeln.



Georg Seesslen schreibt in seiner Titelgeschichte in dieser Nummer (ab Seite 18), dass fast alle Filme Kubricks eine apokalyptische Vision beinhalten. Der Mensch, wie er ihn zeichnete, musste sterben, um als anderer wiedergeboren zu werden oder am Schluss «auf einer höheren Stufe» dazustehen. Diesem Ansatz ist Kubrick auch in «Eyes Wide Shut» treu geblieben, der am Donnerstag, den 9. September, in unseren Kinos startet. Kubrick selber konnte den Start nicht mehr miterleben. Er ist am 7. März dieses Jahres verstorben. «Eyes Wide Shut» bleibt der krönende Abschluss seines Werkes.

Herzlich Ihr

Dominik Slappnig

Stanley Kubrick war nie nur ein weiterer Regisseur. Er war *der* Regisseur. Seine Filme haben wir eingesogen wie Sauerstoff.

FLIX, KINOEXPERTE

BENNY EPPENBERGER

